

Mannheimer Morgen, 14. Juli 2005

## Klingender Edgar Allan Poe

**KLASSIK:** Die Mannheimer Bläserphilharmonie spielt Rolf Rudin

Von unserem Redaktionsmitglied  
Stefan M. Dettlinger

Keine Frage: Der Mann hat erzählerisches Talent. Mühelos schildert er uns mit puren Klängen unglaubliche Dinge, etwa die Geschichte des irischen Sternenmoors, in dem am Schluss ein tugendhafter Militärtrommler ersäuft wird, weil er sein Heer verraten hat. Unheimlich klingt das, immer wieder erscheint zwischen den filigran gestrickten Klangflächen der Holzbläser ein bruchstückhaftes Trommeln, das sich zuweilen, mit Unterstützung der Pauken, zu Zorn steigert. Eine düstere Musik. Mystisch. Psychedelisch. Unheimlich. So etwas wie klingender Edgar Allan Poe.

Rolf Rudin heißt der Schöpfer dieser programmatischen Klangdichtung, die zwar sicherlich nicht im avantgardistischen Sinne Neue Musik darstellt, wohl aber zeitgenössische. Die Mannheimer Bläserphilharmonie unter Stefan Fritzen hat das eindrucksvolle Werk bereits 1999 im Mozartsaal des Rosengartens aufgenommen. Nun ist es, zusammen mit zwei weiteren Werken des 1961 geborenen Rudin, auf CD erschienen.

Die Bläserphilharmonie geht dabei mit äußerster Konzentration zur Sache. Die diffusen Stimmungen der beginnenden „Moordämmerung“ – mit einem finsternerastigen Klang – gelingt dem Ensemble ebenso gut wie die katastrophisch lärmenden Ergüsse des „Morgensterns“. Ein beeindruckendes klangliches Spektrum.

Überhaupt: Auch in „... bis ins Unendliche...“, einer Art experimentellem Oratorium nach Briefstellen Vincent van Goghs, wird deutlich, dass dieses (Laien-)Ensemble nicht nur mit sehr großer dynamischer Breite musiziert, sondern auch mit einer enormen Ausdrucksvielfalt. Und das klingt dann richtig gut. Prädikat: sehr empfehlenswert.

**I** Rolf Rudin: „Sternenmoor“, „... bis ins Unendliche...“, „Lied ohne Worte“. Michael Angierski (Sprecher), Frauenchor Landau, Kammerchor der Marienschule Offenbach, Mannheimer Kinderchor Doremi, Mannheimer Bläserphilharmonie, Stefan Fritzen (Leitung). Acousense Records.





Mannheimer Morgen, 14. Juli 2005

## Klingender Edgar Allan Poe

**KLASSIK: Die Mannheimer Bläserphilharmonie spielt Rolf Rudin**

Von unserem Redaktionsmitglied **Stefan M. Dettlinger**

Keine Frage: Der Mann hat erzählerisches Talent. Mühelos schildert er uns mit puren Klängen unglaubliche Dinge, etwa die Geschichte des irischen Sternenmoors, in dem am Schluss ein tugendhafter Militärtrommler ersäuft wird, weil er sein Heer verraten hat. Unheimlich klingt das, immer wieder erscheint zwischen den filigran gestrickten Klangflächen der Holzbläser ein bruchstückhaftes Trommeln, das sich zuweilen, mit Unterstützung der Pauken, zu Zorn steigert. Eine düstere Musik. Mystisch. Psychedelisch. Unheimlich. So etwas wie klingender Edgar Allan Poe.

Rolf Rudin heißt der Schöpfer dieser programmatischen Klangdichtung, die zwar sicherlich nicht im avantgardistischen Sinne Neue Musik darstellt, wohl aber zeitgenössische. Die Mannheimer Bläserphilharmonie unter Stefan Fritzen hat das eindrucksvolle Werk bereits 1999 im Mozartsaal des Rosengartens aufgenommen. Nun ist es, zusammen mit zwei weiteren Werken des 1961 geborenen Rudin, auf CD erschienen.

Die Bläserphilharmonie geht dabei mit äußerster Konzentration zur Sache. Die diffusen Stimmungen der beginnenden "Moordämmerung" - mit einem finster-morastigen Klang - gelingt dem Ensemble ebenso gut wie die katastrophisch lärmenden Ergüsse des "Morgensterns". Ein beeindruckendes klangliches Spektrum.

Überhaupt: Auch in ". . . bis ins Unendliche . . .", einer Art experimentellem Oratorium nach Briefstellen Vincent van Goghs, wird deutlich, dass dieses (Laien-)Ensemble nicht nur mit sehr großer dynamischer Breite musiziert, sondern auch mit einer enormen Ausdrucksvielfalt. Und das klingt dann richtig gut. Prädikat: sehr empfehlenswert.

**I** Rolf Rudin: "Sternenmoor", ". . . bis ins Unendliche . . .", "Lied ohne Worte". Michael Angierski (Sprecher), Frauenchor Landau, Kammerchor der Marienschule Offenbach, Mannheimer Kinderchor Doremi, Mannheimer Bläserphilharmonie, Stefan Fritzen (Leitung). Acousense Records.